

Auf dem Weg zum Erwachsenwerden

„Wegweiser-Projekt“ für Jugendliche, die nicht im Glauben verwurzelt sind

(ahi) Kindern und Jugendlichen den Weg zu weisen, den sie gehen sollen, ist schwierig und auch nicht wünschenswert, denn sie sollen idealerweise selbstbestimmt ins Leben gehen. Dabei brauchen sie Begleitung, die unaufdringlich und dennoch zuverlässig für sie da ist. Ihnen Wegweiser zu sein und Fragen aufzugreifen, mit deren Antworten sie sich in unterschiedliche Richtungen orientieren können, ist ein wichtiger Versuch in dieser Phase des Lebensweges.

Jugendliche, die nicht in einem vom Glauben geprägten Umfeld aufwachsen, haben auf der Suche nach ihrem eigenen Weg mitunter eine ganze Reihe von Sinnfragen, die sie sich stellen. An unserer Schule sind sie zwar umgeben von Personen und gelebten Elementen des christlichen Glaubens, aber sie können davon nicht zwangsläufig etwas auf sich übertragen. Vor diesem Hintergrund gibt es das „Wegweiser-Projekt“, das sich als Wegbegleiter für einige Monate versteht und in dem gemeinsam geschaut wird, was besonders bewegend, herausfordernd und vielleicht auch spannend ist.

Dass Schulseelsorgerinnen dieses Projekt leiten, erweist sich als gute Gelegenheit, auch Fragen nach dem Glauben aufzugreifen. Dass sich die Seelsorgerinnen von Gott getragen fühlen und nicht nur theoretisch darüber sprechen, kann Missverständnisse und Befremdliches schmälern. Vor allem aber lernen auch die Seelsorgerinnen immer wieder neu mit den Augen der Heranwachsenden zu sehen und sich mit ihrer Sichtweise auseinanderzusetzen. Sie versprechen

keine fertigen Antworten.

Fragen, mit denen die Schulseelsorgerinnen einsteigen, sind beispielsweise: „Wer oder was gibt mir Halt im Leben? Wo will ich hin? Wie gehe ich damit um, wenn mal alles anders kommt als ich es mir vorgestellt habe?“



Auf der gemeinsamen Fahrt hatten die Jugendlichen viel Zeit zum Plaudern, Gehen, Laufen und Innehalten.
Foto: Astrid Hirschlipp

Es geht außerdem um wichtige Symbole. So können sich die Jugendlichen mit dem Labyrinth aber auch mit Stolpersteinen auseinandersetzen bzw. über das Schreiben von Texten zu individuellen Ansätzen gelangen.

Neben dem mehr oder weniger theoretischen Herangehen machen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch gemeinsam auf den Weg. Es gibt eine Fahrt mit Übernachtung und viel Zeit zum Plaudern, Gehen, Laufen, Innehalten und einen Ausflug in die Spielkartenfabrik Stralsund. Dort werden die Jugendlichen zu Gestaltern

eines Lebensbausteins der erträumten Zukunft und lernen nebenbei noch etwas über Druckerei und die Linolschnitt-Technik. Was sonst noch so stattfindet und wohin sie sich auf den Weg machen in den insgesamt acht Treffen, das können die Jungen und

Mädchen mitbestimmen.

Jeder Baustein des Projektes ist geeignet für sich persönlich und auch für die abschließende Feier etwas mitzunehmen: die eine oder andere Erkenntnis, schöne Momente, ein Sammlerstück oder eben die kleine Spielkarte. Den feierlichen Abschluss gestalten die Jugendlichen gemeinsam mit den Schulseelsorgerinnen und den Eltern.

Nach den Herbstferien startet das diesjährige Projekt. Die Schulseelsorgerinnen freuen sich bereits. Wohin der Weg dann geht, wird sich zeigen.

Anzeige



- Beratung und Management in der Hauswirtschaft für soziale Einrichtungen
- professionelle Dienstleistung und Beratung in der Schulverpflegung

Dietzel Dienstleistungen & Management GmbH
Werkstraße 104, 19061 Schwerin
Telefon: 0177 / 742 95 12

www.ddm-dienstleistungen.de